

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0 0 17/2022/IV

Datum:
17.01.2022

Federführung:
Dezernat I, Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft

Beteiligung:

Betreff:

Handwerk in Heidelberg – Aktuelle Chancen und Herausforderungen

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 14. Februar 2022

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft	02.02.2022	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	10.02.2022	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft sowie der Gemeinderat nimmt die aktuelle Situation und die Herausforderungen der Handwerksbetriebe in Heidelberg und den Bereich der Kreishandwerkerschaft Rhein - Neckar zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• keine	
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• keine	
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Die Informationsvorlage gibt einen Überblick zur aktuellen Situation und den Herausforderungen sowie den daraus resultierenden Chancen und Entwicklungsperspektiven des Handwerks am Standort Heidelberg.

Hybrid-Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Wissenschaft vom 02.02.2022

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Gemeinderates nach § 37a Gemeindeordnung vom 10.02.2022

Ergebnis: Kenntnis genommen

Begründung:

Die Informationsvorlage ergänzt den von Herrn Tobias Menzer, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Neckar, im Rahmen seiner Zuziehung gehaltenen Vortrag.

Kreishandwerkerschaften sind Körperschaften des öffentlichen Rechts und stellen den freiwilligen Zusammenschluss der Handwerksinnungen und deren Mitgliedsunternehmen in ihrem Einzugsgebiet dar. Sie unterstehen der Rechtsaufsicht der zuständigen Handwerkskammer und arbeiten eng mit ihnen zusammen. Die Kreishandwerkerschaft Rhein-Neckar besteht aus 41 Innungen und vertritt die Belange von circa 2.200 Mitgliedsunternehmen. Der Bezirk reicht von Weinheim im Norden, Mannheim im Westen und Sinsheim im Süden bis Eberbach im Osten.

In Heidelberg sind 1.170 Handwerksbetriebe mit rund 7.400 Beschäftigten ansässig. Mit einem Jahresumsatz von 470 Millionen Euro sowie qualifizierten Arbeits- und Ausbildungsplätzen trägt das Handwerk als verlässliches Rückgrat des Wirtschaftsstandortes wesentlich zur Sicherung der Daseinsvorsorge bei. Die Anzahl an Auszubildenden im Handwerk ist seit Jahren konstant, ausgenommen der pandemiebedingten jüngeren Einbrüche.

Das Handwerk zeichnet sich sowohl durch traditionsreiche Tätigkeiten als auch zukunftsweisende, neue Arbeitsfelder aus. Viele gesamtgesellschaftliche Herausforderungen, wie die Bewältigung der Klimakrise, die Ermöglichung von Teilhabe durch einen diversifizierten Arbeitsmarkt und eine lebenswerte Stadt für alle, sind ohne das Handwerk nicht zu bewältigen oder zu erreichen.

Eine wachsende Stadt benötigt auch ein proportional dazu wachsendes Handwerk. Speziell handwerkliche Arbeit kann nur bedingt rationalisiert, in der Effizienz unendlich gesteigert oder durch Skaleneffekte vergünstigt werden. Mehr Stadt bedeutet mehr Arbeit für mehr Handwerker.

Eine Berücksichtigung der Belange des Handwerks im kommunalen Handeln ist darum nur folgerichtig, weshalb in den nächsten Abschnitten wichtige Handlungsfelder und Ansätze zur Unterstützung durch die Kommune vorgestellt werden. Über die Faktenlage gibt die beigefügte Präsentation Auskunft.

Aktuelle Herausforderungen für das Handwerk

Mangel an Wirtschaftsflächen für Bestanderweiterungen und Ansiedlungen

Durch die Verknappung des (städtischen) Flächenangebots und der in der Konsequenz seit Jahren steigenden Boden- und Mietpreise sowie der zunehmend stärker konkurrierenden Nutzungsansprüche werden klassische Handwerksunternehmen vermehrt von zahlungskräftigeren Nutzungen aus dem Stadtgebiet verdrängt und müssen unter großen Konkurrenzdruck agieren. Eine Modernisierung betrieblicher Strukturen ist so oft nicht möglich.

Um dem Mangel an geeigneten Wirtschaftsflächen für die Basiswirtschaft und das Handwerk zu begegnen, werden mehr bezahlbare, kundennahe und geeignete Gewerbeflächen benötigt. Auf diese Weise können die ansässigen Handwerksbetriebe weiterhin am Standort gesichert und notwendige zusätzliche Betriebe angesiedelt werden. Hierfür sollten neben urbanen Standorten, insbesondere auch klassische Gewerbeflächen im Stadtgebiet aktiviert und verbleibende Konversionsflächen gezielt für das Handwerk vorgehalten werden.

Beispielsweise setzen Handwerkerhöfe – in denen sich einzelne Betriebe mit anderen Gewerken zusammenschließen – als Element der Stadtentwicklung positive Impulse. Es werden weniger Flächen versiegelt, Lieferwege verkürzt, Kooperationen unterstützt und gefördert sowie wachsende Kundenbedarfe besser bedient.

Zunehmende Beeinträchtigungen durch Probleme bei Anlieferung, Erreichbarkeit und Baustelleneinrichtungen

Durch den Wegfall von Parkflächen ist es für Handwerksbetriebe insbesondere in der Innenstadt immer schwieriger an Baustellen zu arbeiten und Baumaterialien zu transportieren.

Parkzonen oder intelligente Ladezonen, die für Handwerksbetriebe vorgehalten werden, können hierbei Abhilfe schaffen. Bei der Beantragung von Parkgenehmigungen und Baustellenabsperungen müssen sich die Unternehmen häufig auf sehr lange Wartezeiten einstellen. Auch bei der Preisanpassung der Anwohnerparkausweise sollten die ansässigen Betriebe berücksichtigt werden, wie auch bei künftigen Einführungen von Poller-Systemen.

Unterstützung bei der Energie- und Klimawende

Das Handwerk ist der Motor und Treiber der Energiewende, und diese ist auch nur mit Hilfe des Handwerks möglich. Diese Aufgabe bringt viele Herausforderungen für die Branche mit sich, bietet jedoch auch neue Geschäftsfelder bei der Implementierung ressourcenschonender Technologien.

Von Seiten der Stadt können vor allem die Strom- und Wärmewende sowie klimaschonende Sanierungen und Bauwerke forciert werden. Allen voran sollte eine technologieoffene Versorgung sichergestellt und ein Ausbau der E-Ladeinfrastruktur stattfinden. Größtes Potential ist die Sanierung der äußeren Gebäudestruktur. Gerade in diesen Bereichen helfen anwendungsfreundliche Satzungen und Handlungsrahmen sowie geeignete Förderangebote.

Fachkräftemangel

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Handwerk als besonders krisensicher erwiesen und ist deshalb einer der stabilsten Wirtschaftsbranchen. Trotz einer grundsätzlich wertschätzenden Haltung gegenüber dem Handwerk, sehen sich Handwerksberufe oftmals einer sinkenden Attraktivität und überholtem Image gegenübergestellt, wodurch die nachhaltige personelle Entwicklung der Branche bedroht ist. Die geringe Nachfrage an Ausbildungsstellen und Arbeitsplätzen führt bereits jetzt zu einem (bundesweiten) Fachkräftemangel.

Die Kommune kann beispielsweise durch die Errichtung von Ausbildungshäusern und die Unterstützung von Ausbildungsbotschaftern in Schulen Anreize schaffen, um die Branche zu bewerben und attraktiv gestalten zu können.

Aufruf zur Unterstützung

Ohne die tatkräftige Unterstützung von Handwerkern oder auch Handwerkerinnen wird die Daseinsvorsorge und Lebensqualität von Bürgerinnen und Bürger langfristig immer weiter eingeschränkt werden. Die Heidelberger Handwerksbetriebe sind tief in der Stadt und der Region Rhein-Neckar verwurzelt. Damit das auch so bleibt, darf deren Existenz und Leistung nicht mehr als selbstverständlich wahrgenommen werden.

Die angeführten Herausforderungen können nur gemeinsam mit der Stadtpolitik gelingen. Deren erfolgreiche Bewältigung ist für den Fortbestand sowie die Weiterentwicklung der Stadt im Allgemeinen und des Heidelberger Handwerks im Speziellen absolut notwendig.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes /der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
AB1	+	Ziel/e: Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung fördern Begründung: Der Wirtschaftsstandort Heidelberg ist auf einen insgesamt funktionalen und diversen Arbeitsmarkt angewiesen. Dazu trägt die Handwerksbranche einen wesentlichen Teil bei. Ziel/e:
AB2	+	Ziel/e: Langfristig breites, sozial und ökologisch sinnvolles Arbeitsplatzangebot mit verstärkten regionalen Warenströmen fördern Begründung: Das Handwerk bietet ein stark diversifiziertes Arbeitsplatzangebot mit vielen Ausbildungsplätzen an, das die Vielfalt und Resilienz des Wirtschaftsstandortes Heidelberg langfristig sichert. Ziel/e:
AB4	+	Ziel/e: Stärkung von Mittelstand und Handwerk Begründung:
SOZ9	+	Ziel/e: Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern Begründung: Die Handwerksbranche sichert viele Ausbildungsplätze.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Vortrag: „Handwerk in Heidelberg – Aktuelle Chancen und Herausforderungen“